

## Wir schulen die Literaturobleute

Der „Neue Weg“ Nr. 3/1956 enthält einen Artikel über die Arbeit des Literaturobmanns. Mit Freude können wir feststellen, daß hier ein Genosse die Arbeit des Literaturobmanns verrichtet, der weiß, worauf es dabei ankommt, und der mit Lust und Liebe arbeitet. Ist es jedoch immer so? Wird nicht oft noch die Literatur vertrieben wie Semmeln, Schrauben und dergleichen mehr? Wissen die Genossen Literaturobleute immer, was die Bücher und Broschüren enthalten, die sie verkaufen? Ich wage zu behaupten, daß das noch wenig der Fall ist.

Die Kreisleitung Dresden-Land versucht, diesem Mißstand zu Leibe zu gehen und gleichzeitig den Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei vom 31. August 1955 zu verwirklichen. Seit Januar wird ein Schulungslehrgang für alle Literaturobleute durchgeführt mit folgenden Themen:

1. „Die Bedeutung der Literatur im Kampf um den Frieden und den Aufbau des Sozialismus.“ Es war notwendig, erst einmal über die Aufgaben des Literaturobmanns zu sprechen, denn die meisten Genossen kannten den Beschluß des ZK noch gar nicht.

2. „Wie arbeite ich mit den Agitationsmitteln?“ An Hand der beiden Broschüren „NATO“ und „In guten Händen“ sowie mit Hilfe von Büchern, die uns bei der patriotischen Erziehung der Menschen helfen können, haben wir beraten, wie wir den Genossen und Kollegen die Unterschiede zwischen der Söldnerarmee in Westdeutschland und der Nationalen Volksarmee in der Deutschen Demokratischen Republik erklären können.

3. „Wir besprechen eine Broschüre.“ Wir nahmen dazu die Broschüre „Damals in Eisleben“, die überall große Beachtung gefunden hat. Ältere Genossen erinnerten sich wieder der Zeit Anfang der zwanziger

Jahre, der heldenhaften Kämpfe der Genossen, aber auch der Fehler, die damals gemacht worden sind. Gustav Giesemann, der Verfasser der Broschüre, zeigt die Fehler deutlich auf und beweist damit, wie notwendig es ist, daß wir uns eine Nationale Volksarmee schaffen. Es wurde auch die Notwendigkeit bewiesen, daß unsere Kampfgruppen eine gute Ausbildung in allen militärischen Fragen erhalten. Vor allem unter den jungen Genossen und Kollegen können wir mit dieser Broschüre gute Aufklärungsarbeit leisten. Dabei haben wir gleichzeitig auf die Romane hingewiesen, die unmittelbar dieses Thema behandeln, wie „Brennende Ruhr“ von Karl Grünberg oder „Märzstürme“ von Otto Gotsche. Wir erwähnten auch den Bildband „Mansfelder Land“ von Wolfgang Friedrich u. a.

Die Aufgeschlossenheit und das Interesse der Lehrgangsteilnehmer zeigten, wie wichtig derartige Schulungen sind. Doch wir mußten auch feststellen, daß die Aufgabe des Literaturobmanns einmal von den Genossen selbst, jedoch auch von den Parteileitungen immer noch unterschätzt wird. Nur so ist es zu erklären, daß der Lehrgang nur wenig Teilnehmer hatte. Einige eingeladene Genossen hielten es nicht einmal für nötig, sich zu entschuldigen. Ich bin der Meinung, auch der Literaturobmann muß über seine Arbeit vor der Parteileitung und vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft ablegen.

Diese Lehrgänge sollen fortgeführt werden. Hoffentlich macht dieses Beispiel auch in anderen Kreisleitungen Schule. In jedem Kreis gibt es Genossen Bibliothekare, Lehrer oder Mitarbeiter aus der Abteilung Kultur des Kreisrates, die sich, wie im Kreis Dresden-Land, für diese Aufgabe zur Verfügung stellen werden.

Martha Claus,  
Bibliothekarin